



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Er erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen. Weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für 1/2, S. 32 M. statt 36 M., für 1/4, S. 17 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., 1/2, S. 13.50 M., 1/4, S. 26 M., 1/8, S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 215.

Leipzig, Donnerstag den 16. September 1915.

82. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Kreisverein der Rheinisch-Westfälischen Buchhändler.

Cöln, den 1. September 1915.

Einladung

zur Hauptversammlung des Kreisvereins der Rheinisch-Westfäl. Buchhändler, am Sonntag, dem 26. Sept. 1915 zu Essen a. Ruhr, nachmittags 3 Uhr, im Hotel Berliner Hof, Emil Hartmann, Hagenstraße 54.

Tagesordnung:

- Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr.
- Rechnungslegung.
- Neuwahl des ersten Vorsitzenden und Ergänzungswahl des Vorstandes.
- Bericht der Delegierten über die Verhandlungen des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine zu Goslar, am 4. und 5. September.
- Antrag des Herrn Mag. Röder: »Die Hauptversammlung wählt den ersten Vorsitzenden und den ersten Schatzmeister ausdrücklich für diese Vorstandsämter. Über die Zuteilung der Geschäfte an die übrigen Vorstandsmitglieder, welche von der Hauptversammlung gewählt werden, entscheidet der Vorstand unter sich.«
- Etwas sonstige beim Vorsitzenden eingehenden Anträge.
- Verschiedenes.

Die durch die Kriegslage erschwerten Verhältnisse, sowie das plötzliche Ableben unseres ersten Vorsitzenden sind der Grund, weshalb die Hauptversammlung in diesem Jahre so spät stattfindet. Eben deshalb erfolgt auch die Einladung, in Abweichung von den Satzungen, so spät. Der Vorstand hält sich für berechtigt, unter den obwaltenden Umständen von der Innehaltung der vorgeschriebenen Einladefrist abzugehen, um eine Tagung der Hauptversammlung überhaupt noch möglich zu machen. Die verehrlichen Mitglieder werden gebeten, etwaige Anträge umgehend schriftlich beim stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Ferdinand Sohn in Cöln einzureichen. Falls erforderlich, wird von Anträgen den Mitgliedern noch rechtzeitig vor der Tagung Mitteilung gemacht, eine besondere Einladung erfolgt entgegen unserer sonstigen Gepflogenheit nicht mehr.

Um allen Mitgliedern den Besuch der Hauptversammlung zu ermöglichen, haben wir als Tagungsort Essen inmitten des Vereinsgebietes gewählt und die Versammlung auf den Nachmittag verlegt. Wir bitten die verehrlichen Mitglieder, unbedingt an der Tagung teilzunehmen und sich nur durch zwingende Gründe abhalten zu lassen. Die Neuwahlen sowie die bevorstehenden wichtigen Beratungen machen eine allgemeine Teilnahme erforderlich. Auch ist bei den jetzigen Zeitläufen der Meinungsaustausch der Kollegen untereinander wertvoll.

Im Auftrage des Vorstandes
Ferdinand Sohn,
stellvertretender Vorsitzender.

Aus dem schwedischen Buchhandel.

II.

(I siehe Nr. 147 u. 148.)

- Einwirkung des Krieges auf den Fremdenverkehr. — Vom Büchermarkt. — Propaganda der kriegsführenden Mächte. — Unterstützungen. — Vom Urheberrecht. — Aus der Firmenwelt. — Warenhäuser. — Finnischer Buchhandel.

In der stillen Zeit nach meinem letzten Briefe hat sich nicht viel ereignet, was innerhalb des Rahmens eines Berichts über den Buchhandel fällt. Die wichtigsten Ereignisse gehören dem politischen Gebiete an und sollen nur im Vorbeigehen gestreift werden.

Vom Krieg hat man in Schweden bisher nur wenig gespürt, umso mehr aber von der Deutschenhege, die von gewissen übel beleumundeten Blättern betrieben wird. Diese Sache ist aber zu traurig, um darüber noch Worte zu verlieren, auch dürfte diese Hege kaum über einen beschränkten Kreis hinausdringen. Gleichwohl hat neulich selbst der Erzbischof sich veranlaßt gesehen, vor der systematischen Verleumdung eines uns so nahestehenden, rasenberwandten Volkes öffentlich zu warnen. Ausdrücklich möchte ich betonen, daß die Mehrheit des schwedischen Volkes nach wie vor deutschfreundlich gesinnt ist und mit jedem Tag die herrlichen Taten des deutschen Heeres mehr bewundert. Der große Lärm der Entente Freunde dürfte mit dem Gefühl der Unterlegenheit und dem Ärger der gestürzten Größen zusammenhängen.

Der Sommer ist stiller als sonst gewesen, und besonders die Hotellwirte und Pensionatsinhaber sowohl in den Städten als in den Sommerfrischen dürften unter den durch den Krieg geschaffenen Verhältnissen zu leiden gehabt haben. In den größeren Städten, vor allem in Stockholm, hat sich das Fehlen des internationalen Fremdenstroms bemerkbar gemacht. Die Stockholmer selbst verlassen zwar auch sonst in einem Maßstab, von dem man sich in Deutschland wohl kaum eine Vorstellung macht, während des Sommers ihre wundervolle Stadt, um irgendwo in den Schären oder Seebädern zur Natur zurückzukehren. Dazu hat man ja hier auf den unzähligen Inseln, die der Stadt vorgelagert sind, die schönste Gelegenheit und kann für billiges Geld schnell und bequem fast zu jeder Stunde des Tages hinein- und herausfahren. Die langen Schulferien begünstigen auch in hohem Grade einen wirklich stärkenden Landaufenthalt. Die Schulen schließen in den ersten Tagen des Juni und fangen erst in der ersten Woche des September wieder an. Die Universitätsferien sind ungefähr dieselben. Auch die Geschäftsangestellten haben mit nur seltenen Ausnahmen einen Urlaub von mindestens 14 Tagen. Durch die langen Schulferien werden sowohl die Schüler als auch die ganze Familie instandgesetzt, sich gründlich zu erholen und zu pflegen. Man wird auch in Schweden selten die überstudierten Schuljüngentypen finden, denen man in Deutschland recht häufig begegnet. Trotzdem die dreimonatige Sommerleere nichts Ungewöhnliches ist, vermisst man doch die ausländischen Touristen, die sonst in den letzten Jahren Stockholm immer häufiger aufsuchten. Zwar war die Stadt von einer internationalen, vom Krieg zusammengewürfelten Gesellschaft — vor allem von russischen Staatsangehörigen — überfüllt. Aber mit dem Einbruch des Sommers stoben auch diese in alle Richtungen nach den Sommer-